

**schaffen oder am Glimmen gehalten hat, deren Brisanz und Explosivität keineswegs unterschätzt werden dürfen.**

**An den gefährlichsten Konflikten der Gegenwart, im Nahen Osten, im Süden Afrikas und im Fernen Osten gehen die imperialistischen Hauptmächte und ihre Stellvertreter, besonders die Israelis und die Rassenregimes, aber auch reaktionäre arabische Staaten gegen die nationalen Befreiungsbewegungen und die Länder mit progressiver Orientierung vor, namentlich gegen solche mit sozialistischer Zielstellung. Und überall dort können jederzeit Situationen entstehen, in denen die Imperialisten zum militärischen Überfall und zur Invasion in souveräne Staaten übergehen und die sozialistischen Staaten folglich ihren Beistand auf politischem, ökonomischem und militärischem Gebiet steigern müssen.**

**Bei aller positiven Einschätzung der erreichten Entspannungserfolge haben wir keinen Grund, diese überzubewerten oder uns gar von den Friedensbeteuerungen des Gegners einschläfern zu lassen. Nach wie vor gilt es, in fester Waffenbrüderschaft mit den ruhmreichen sowjetischen Streitkräften und den anderen Bruderarmeen wachsam und jederzeit bereit zu sein, imperialistische Aggressoren abzuwehren.**

**Die Ziele unserer Außen- und Gesamtpolitik — der Aufbau des Sozialismus/Kommunismus und die Sicherung des Friedens—werden nicht nur durch das kameradschaftliche Zusammenwirken der verbündeten sozialistischen Staaten, sondern zugleich auch durch einen zähen internationalen Kampf gegen den Imperialismus verwirklicht. In diesem Kräftemessen entscheiden sich Schicksalsfragen der Menschheit.**

**Die militärischen Anstrengungen der sozialistischen Staaten, auch die der DDR, sind deshalb eine ebenso unerläßliche Waffe im Klassenkampf wie das Ringen aller unserer Werktätigen bei der Entwicklung der sozialistischen Gesellschaft.**

**Ob wir den Frieden erhalten können — und das ist unser Hauptziel — wird heute in hohem Maße von den Potentialen entschieden, über welche die beiden Weltsysteme verfügen. Und wir haben dafür zu sorgen, daß der Imperialismus sein Ziel — die militärische Überlegenheit zu erringen — nicht erreicht.**

**Die Sowjetunion und die anderen Staaten des Warschauer Vertrages sind folglich gezwungen, ebenfalls neue, modernere Waffensysteme zu entwickeln und in die Armeen einzuführen. Neue technische Systeme, das heißt Waffen, Trägermittel, elektronische Aufklärungs- und Führungsmittel erfordern und ermöglichen auch neue Methoden der Führung des bewaffneten Kampfes. Sie zu erlernen und zu beherrschen heißt, die Stäbe und Truppen nach entsprechend neuen Grundsätzen auszubilden und zu führen.**

**Hier entsteht eine neue Kette harter Notwendigkeiten für die Kommandeure, Stäbe, Politorgane und Parteiorganisationen, die sich einzig und allein von der nüchternen Analyse ableitet: Was kann und was tut der Gegner, auf welche objektiven Erfordernisse einer möglichen militärischen Auseinandersetzung müssen wir uns vorbereiten?**

**Aus der Analyse ergeben sich besonders wichtige Anforderungen für den militärisch-mobilen Bereich der Landesverteidigung, das heißt für die Verbände und Truppenteile der Nationalen Volksarmee, die in die**

Jederzeit wachsam  
und verteidigungs-  
bereit

Erfüllung des  
militärischen  
Klassenauftrages